

**PS (28554) Empirische Kommunikationsforschung**

Proseminar, Mediennutzungsforschung B, Basismodul 3 / Medienwirkung und Öffentlichkeit

Christian Strippel M.A. · christian.strippel@fu-berlin.de

Sommersemester 2012

Etherpad: <http://puk.titanpad.com/5>

Datum	Nr.	Thema und Literatur
<b>Einführung</b>		
10.04.12	1	<b>Seminarorganisation</b>
17.04.12	2	<b>Der empirisch-analytische Forschungsprozess</b>
<b>Konzepte von Öffentlichkeit und öffentlicher Meinung</b>		
24.04.12	3	<p><b>Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit</b></p> <p>Gerhards, Jürgen / Schäfer, Mike S. (2010): Is the Internet a Better Public Sphere? Comparing Old and New Media in Germany and the US. In: New Media &amp; Society 12(1): S. 143-160.</p> <p>→ <i>Wie unterscheiden Gerhards und Schäfer die internetbasierte Öffentlichkeit von der traditionellen? Nach welchen Kriterien werden sie miteinander verglichen?</i></p> <p>AG 1: Jarren, Otfried / Donges, Patrick (2006): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung, 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. (S. 95-118)</p> <p>→ <i>Zu Beginn der Sitzung gibt AG 1 einen Überblick über die Funktionen, Ebenen, Akteure und Rollen von Öffentlichkeit und stellt die wichtigsten theoretischen Zugänge vor. Außerdem wird auf die Schwierigkeit einer klaren Abgrenzung zur Privatsphäre eingegangen. Über den Themenbereich „Öffentlichkeit im Internet“ wird die anschließende Diskussion der Studie von Gerhards und Schäfer im Plenum vorbereitet.</i></p>
01.05.12		<i>Tag der Arbeit, Sitzung fällt aus</i>
08.05.12	4	<p><b>Die Theorie der Schweigespirale von Noelle-Neumann</b></p> <p>Noelle-Neumann, Elisabeth (1977): Das doppelte Meinungsklima. Der Einfluß des Fernsehens im Wahlkampf 1976. In: Politische Vierteljahresschrift, 18, S. 408-451.</p> <p>→ <i>Vor welchen zwei Problemen steht die Medienwirkungsforschung Noelle-Neumann zufolge? Wie versucht sie, diese Probleme methodisch in den Griff zu bekommen?</i></p> <p>AG 2: Roessing, Thomas (2011): Schweigespirale. Baden-Baden: Nomos. (S. 13-56)</p> <p>AG 3: Roessing, Thomas (2011): Schweigespirale. Baden-Baden: Nomos. (S. 57-87)</p> <p>→ <i>Zu Beginn der Sitzung stellt AG 2 die Theorie der Schweigespirale mit ihren zentralen Annahmen vor und gibt einen Überblick über die Methoden der Schweigespiralforschung. Damit wird eine Grundlage für die anschließende Diskussion der Forschung von Noelle-Neumann geschaffen. Nach Abschluss der Diskussion gibt AG 3 einen Ausblick über empirische Befunde aus der Schweigespiralforschung, zentrale Kritikpunkte, Weiterentwicklungen und Folgestudien.</i></p>

<b>Entstehung und Funktionen publizistischer Medienprodukte</b>		
15.05.12	5	<p><b>Nachrichtenwerttheorie und Nachrichtenwertforschung</b></p> <p>Kepplinger, Hans Mathias / Rouwen, Bastian (2000): Der prognostische Gehalt der Nachrichtenwert-Theorie. In: Publizistik, 45(3), S. 462-475.</p> <p>→ Was sind die zentralen Kritikpunkte von Kepplinger und Rouwen an der bisherigen Nachrichtenwertforschung? Welches methodische Vorgehen wählen sie, um den prognostischen Gehalt der Nachrichtenwerttheorie zu untersuchen?</p> <p>AG 4: Maier, Michaela / Stengel, Karin / Marschall, Joachim (2010): Nachrichtenwerttheorie. Baden-Baden: Nomos. (S. 13-72)</p> <p>AG 5: Maier, Michaela / Stengel, Karin / Marschall, Joachim (2010): Nachrichtenwerttheorie. Baden-Baden: Nomos. (S. 73-115)</p> <p>→ Zu Beginn der Sitzung stellt AG 4 die Grundzüge der Nachrichtenwerttheorie vor und gibt einen Überblick über die Methoden der Nachrichtenwertforschung. Damit wird eine Grundlage für die anschließende Diskussion der Studie von Kepplinger und Rouwen geschaffen. Nach Abschluss der Diskussion gibt AG 5 einen Ausblick über sonstige empirische Befunde aus der Nachrichtenwertforschung, zentrale Kritikpunkte, Weiterentwicklungen und Folgestudien.</p>
22.05.12	6	<p><b>Zur Produktion von Meinungen – Die Trennung von Nachricht und Meinung als Problem</b></p> <p>Hanitzsch, Thomas (2009): Zur Wahrnehmung von Einflüssen im Journalismus. Komparative Befunde aus 17 Ländern. In: Medien &amp; Kommunikationswissenschaft, 57(2), S. 153-173.</p> <p>→ Welche Einflüsse auf Journalisten unterscheidet Hanitzsch in seiner Studie? Wie setzt er die Untersuchung dieser Einflüsse methodisch um?</p> <p>AG 6: Schulz, Winfried (2011): Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung. Wiesbaden: VS Verlag. (S. 67-112)</p> <p>→ Da es hier zu Überschneidungen mit dem Thema der Vorwoche kommt, knüpft AG 6 gleich zu Beginn dieser Sitzung an die dort geführte Diskussion an. Vorgestellt werden theoretische Modelle und empirische Befunde zu den Einflüssen, denen Journalisten bei ihrer Arbeit ausgesetzt sind. Mit diesem Basiswissen wird sich dann insbesondere der methodischen Herangehensweise von Hanitzsch an dieses Thema gewidmet.</p>
<b>Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung</b>		
29.05.12	7	<p><b>Das Publikum von Medienangeboten: Fakten und Methoden der Reichweitenforschung in Deutschland</b></p> <p>Eimeren, Birgit van / Frees, Beate (2011): Drei von vier Deutschen im Netz – ein Ende des digitalen Grabens in Sicht? Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2011. In: Media Perspektiven, (7-8): S. 334-349.</p> <p>→ Was sind die zentralen Merkmale der Internetnutzung der Deutschen? Welchen Stellenwert hat die Internetnutzung im Vergleich zur übrigen Mediennutzung? Wie ist das methodische Vorgehen der Studie zu bewerten?</p> <p>AG 7: Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK. (S. 310-336)</p> <p>→ Zu Beginn der Sitzung gibt AG 7 eine Übersicht über die medienspezifischen Formen der Reichweitenforschung und die damit verbundenen methodischen Probleme. Auch werden jeweils kurz aktuelle Daten zur Reichweiten- und Nutzungsforschung präsentiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Internet-User-Forschung, um die es auch bei der anschließenden Diskussion der ARD-ZDF-Onlinestudie 2011 gehen soll.</p>

05.06.12	8	<p><b>Wandel der Mediennutzung und Digital Divide</b></p> <p>Wei, Lu / Hindman, Douglas Blanks (2011): Does the Digital Divide Matter More? Comparing the Effects of New Media and Old Media Use on the Education-Based Knowledge Gap. In: Mass Communication and Society, 14(2), S. 216-235.</p> <p>→ <i>Welches Erkenntnisinteresse haben die Autoren und wie nähern sie sich diesem Problem in ihrer Untersuchung methodisch? Was sind die zentralen Befunde?</i></p> <p>AG 8: Marr, Mirko / Zillien, Nicole (2010): Digitale Spaltung. In: Schweiger, Wolfgang / Beck, Klaus (Hrsg.): Handbuch Online-Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag, S. 257-282.</p> <p>→ <i>Diese Sitzung knüpft am Grundlagentext aus der Vorwoche an. Zu Beginn der Sitzung gibt AG 8 einen kurzen Überblick über den Wandel der Mediennutzung in Deutschland der vergangenen zehn Jahre und bereitet mit einer Einführung in die Forschung zur Digitalen Spaltung die Diskussion der Studie von Wei und Hindman vor.</i></p>
12.06.12	9	<p><b>Was machen die Menschen mit den Medien? Der Uses and Gratifications-Ansatz</b></p> <p>Rössler, Patrick / Veigel, Anina (2005): Was interessiert an Stars und Sternchen? Entwicklung und Anwendung einer Skala zur Messung der Gratifikationsleistung von People-Magazinen: eine qualitativ-quantitative Pilotstudie. In: Publizistik, 50(4), S. 438-461.</p> <p>→ <i>Welchen methodischen Zugang wählen die Autoren in ihrer Untersuchung und welche neuen Erkenntnisse versprechen sie sich von diesem Forschungsdesign?</i></p> <p>AG 9: Schenk, Michael (2007): Medienwirkungsforschung, 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck. (S. 681-703)</p> <p>→ <i>Zu Beginn der Sitzung stellt AG 9 die Grundzüge und Annahmen des Nutzen- und Belohnungsansatzes vor und gibt einen Einblick in die Methoden seiner empirischen Überprüfung. Auf dieser Grundlage wird die Studie von Rössler und Veigel diskutiert.</i></p>
19.06.12	10	<p><b>Selective Exposure und Filter Bubble</b></p> <p><a href="http://www.ted.com/talks/eli_pariser_beware_online_filter_bubbles.html">http://www.ted.com/talks/eli_pariser_beware_online_filter_bubbles.html</a></p> <p>→ <i>Was ist eine Filter Bubble? Mit welchen Folgen ist hier zu rechnen? Wie ließe sie sich methodisch sinnvoll messen?</i></p> <p>AG 10: Schenk, Michael (2007): Medienwirkungsforschung, 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck. (S. 138-181)</p> <p>→ <i>Diese Sitzung knüpft direkt am Thema der Vorwoche an. Zu Beginn stellt AG 10 das Konzept des Selective Exposure und die dahinter stehenden konsistenztheoretischen Ansätze vor. Auf dieser Grundlage wird dann der Vortrag von Eli Pariser diskutiert.</i></p>
26.06.12	11	<p><b>Meinungsführerkonzept und der Two-Step-Flow of Communication</b></p> <p>Lazarsfeld, Paul F. / Berelson, Bernard / Gaudet, Hazel (1968): The People's Choice, 3. Aufl. New York / London: Columbia University Press. (Kapitel 1, 5, 16)</p> <p>→ <i>Welches Erkenntnisinteresse haben die Autoren und wie setzen sie die Untersuchung methodisch um? Wie werden dabei Meinungsführer identifiziert? Welche Rolle spielen diese im Two-Step-Flow of Communication?</i></p> <p>AG 11: Jäckel, Michael (2011): Medienwirkungen. Ein Studienbuch zur Einführung, 5. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. (S. 125-157)</p> <p>→ <i>Zu Beginn der Sitzung stellt AG 11 die zentralen Studien, Annahmen und Methoden der Forschung rund um den „Zweistufenfluss der Kommunikation“ vor. Die Diskussion widmet sich anschließend der Studie von Lazarsfeld, Berelson und Gaudet.</i></p>

03.07.12	12	<p><b>Agenda Setting-Forschung als Paradigma der Wirkungsforschung</b></p> <p>McCombs, Maxwell E. / Shaw, Donald L. (1972): The Agenda-Setting Function of Mass Media. In: Public Opinion Quarterly 36(2), S. 176-187.</p> <p>→ <i>Wie legen McCombs und Shaw ihre Studie methodisch an, um konkret die Hypothese einer Agenda Setting-Funktion der Medien zu prüfen?</i></p> <p>AG 12: Maurer, Marcus (2010): Agenda-Setting. Baden-Baden: Nomos. (S. 9-39)</p> <p>AG 13: Maurer, Marcus (2010): Agenda-Setting. Baden-Baden: Nomos. (S. 40-71)</p> <p>→ <i>Zu Beginn der Sitzung stellt AG 12 den Agenda Setting-Ansatz mit seinen zentralen Annahmen vor und gibt einen Überblick über die entsprechenden Forschungsmethoden. Damit wird eine Grundlage für die anschließende Diskussion der Studie von McCombs und Shaw geschaffen. Nach Abschluss der Diskussion gibt AG 13 einen Ausblick über sonstige empirische Befunde aus der Schweigespiralforschung, die zentralen Kritikpunkte an diesem Ansatz, Weiterentwicklungen und Folgestudien.</i></p>
10.07.12	13	<p><b>Priming und Framing als Weiterentwicklungen der AS-Forschung</b></p> <p>Matthes, Jörg / Kohring, Matthias (2004): Die empirische Erfassung von Medien-Frames. In: Medien &amp; Kommunikationswissenschaft, 52(1), S. 56-75.</p> <p>→ <i>Was verstehen die Autoren unter Framing und wie setzen sie deren Untersuchung im konkreten Fall methodisch um? Welche Kritik üben sie an der bisherigen Forschung?</i></p> <p>AG 14: Schenk, Michael (2007): Medienwirkungsforschung, 3. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck. (S. 305-333)</p> <p>→ <i>Diese Sitzung knüpft direkt am Thema der Vorwoche an. AG 10 stellt zu Beginn die beiden Konzepte des Priming und Framing als Weiterentwicklungen des AS-Ansatzes vor. Insbesondere wird ein Überblick über die methodischen Herangehensweisen zu ihrer empirischen Untersuchung gegeben. Der Schwerpunkt der folgenden Diskussion der Studie von Matthes und Kohring liegt dann auf dem Framing-Ansatz.</i></p>

### Leistungsanforderungen

- Regelmäßige, aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Vorbereitung aller Sitzungen anhand der Grundlagentexte und Fragen
- Prüfungsleistungen:
  - Präsentation (max. 20 Min.) eines Themas in Form eines Referates
  - Dokumentation der zentralen Thesen, Argumente und Stichpunkte des Referats spätestens am Vortag der Sitzung (Etherpad)
  - Zusammenfassung der Sitzung in einem Ergebnisprotokoll spätestens bis Freitag nach der Sitzung (Etherpad)
  - Bereitstellung der Präsentation in elektronischer Form (Blackboard)

**Bewertung:** Die Leistungspunkte des Moduls „Medienwirkung und Öffentlichkeit“ erwerben Sie durch Kombination der Vorlesung Kommunikationstheorie/Empirische Kommunikations- und Medienforschung mit diesem Proseminar (Gewichtung Vorlesung 7 LP, Proseminar 3 LP, gemäß Prüfungsordnung FU-Mitteilungen 37/2010 vom 19.08.2010, S. 806).

**Literatur:** Die Grundlagentexte zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen werden sowohl in Blackboard als auch in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.